

## Neues im Kino

### Ausgefuchste Animation

„Der fantastische Mr. Fox“ (Filmpalast, Schauburg): Einst war er ein Hühnerdieb, nun ist er Zeitungs-Kolumnist: Der Fuchs Mr. Fox (Foto: Fox Filmverleih) musste seiner Frau hoch und heilig versprochen, das Hühnerstehlen bleiben zu lassen. Ihr und dem Nachwuchs zuliebe. Doch nun erliegt der Titelheld von Wes Andersons ausgefuchstem Animationsfilm wieder der Versuchung. Denn der Ausblick, den Mr. Fox von seinem neuen Baumhaus aus auf die Bauernhöfe von Boggis, Bunce und Bean genießt, ist zu verlockend. Doch seine Nacht-und-Nebel-Aktionen bleiben nicht unbemerkt. Die Attacke der Bauern entfesselt die schlummernden tierischen Instinkte der kultivierten Waldbewohner. Wurde das Ehepaar Fox in der Originalfassung von George Clooney und Meryl Streep gesprochen, leihen in der deutschen Fassung Christian Berkel und Andrea Sawatzki (im wahren Leben seit Jahren liiert) den Pelzträgern ihre Stimmen.



Mr. Fox

Die Vertrautheit in den Dialogen ist spürbar, was im Film noch mehr Wärme verbreitet – falls das noch möglich ist angesichts der grandiosen Stop-Motion-Technik, mit der Wes Anderson Mr. Fox und seine Freunde zum Laufen, Springen und Tanzen brachte. Man erahnt den unglaublichen Aufwand, der betrieben wurde, und weiß die vielen winzigen Details um so mehr zu schätzen. Um aus der Roald-Dahl-Geschichte einen Wes-Anderson-Film zu machen, darf die schwierige Vater-Sohn-Beziehung nicht fehlen: So hadert Fuchsjunge Ash damit, dass sein Vater den sportlichen, konzentrierten, allseits beliebten Neffen Kristofferson dem eigenen Sohn vorzieht. Die Dialoge der Cousins strotzen daher vor trockenem, realistisch-bitterem Humor, der dem Trickfilm eine äußerst erwachsene Note verleiht. tsch

### Plan B nach Schema F

„Plan B für die Liebe“ (Filmpalast): Gerade hat die Single-Frau Zoe (Jennifer Lopez) sich einer künstlichen Befruchtung unterzogen, nun lernt sie den süßen Stan (Alex O'Loughlin) kennen. Doch wie wird der damit fertig, dass seine neue Freundin schwanger von einem Unbekannten ist? Zwar klingt der Plot von Drehbuchautorin Kate Angelo durchaus originell. Doch so, wie sich Jennifer Lopez für den Film in hautenge Kleider einschütern konnte, schaffte es Alan Poul, deren Comeback-Versuch in Schema F hinein-zuzwängen. Nichts, aber auch gar nichts fehlt – außer irgendetwas Überraschendes. Oder Dialoge, die nicht gestelzt klingen. Die Möglichkeiten, die die Story bietet, werden konsequent ignoriert, um den Zuschauern zu liefern, was sie eigentlich schon kennen. tsch

### Mal wieder Geisterbahn

„Schock Labyrinth 3D“ (Filmpalast): Japans Grusel-Großmeister Takashi Shimizu („The Grudge – Der Fluch“) springt auf den 3-D-Trend auf mit einer Story über drei Freunde, die meinen, mit ihrer Vergangenheit abgeschlossen zu haben. Vor über zehn Jahren waren Ken (Yūya Yagira), Motoki (Ryo Katsuji) und Rin (Ai Maeda) mit ihrer Freundin Yuki (Misako Renbutsu) nach der Sperrstunde in einem Vergnügungspark ins Geisterhaus eingestiegen. Yuki verschwand spurlos. Ebenso plötzlich taucht sie eines Abends wieder auf, klopf einfach an die Tür ihrer alten Clique. Kurz darauf fällt sie in Ohnmacht, und wie es das Lehrbuch für Teenie-Horror will, bringen sie ihre Freunde brav ins Krankenhaus. Doch das menschenleere Hospital entpuppt sich als eben jenes „Schock Labyrinth“, in dem Yuki damals vom Erdboden verschluckt wurde. Und zu allem Übel spukt die Verschollene quicklebendig durch die verwinkelten Korridore – ein magerer Plot, der auch durch die stereoskopische Optik kaum gewinnt. tsch

### Vorträge in den Bibliotheken

BNN – Junge Menschen, die in den USA studieren möchten, erhalten über Voraussetzungen und Aussichten auf ein Stipendium am Dienstag, 18. Mai, ab 19 Uhr in der Amerikanischen Bibliothek in der Nordstadt Informationen. Auch Austauschmöglichkeiten an den Karlsruher Hochschulen sowie amerikanische Partnerschulen in Baden-Württemberg sind Thema.

Energiesparen ist am Mittwoch, 19. Mai, um 20 Uhr Thema in der Stadtbibliothek im Neuen Ständehaus. Thomas Drexler spricht über Energie-Sparhäuser: Dabei berichtet der Architekt über die technischen Voraussetzungen und Ausrüstungen für nachhaltiges Bauen.

# Badische Esskultur für die Olympischen Spiele

## Sechs Karlsruher Köche reisen zur Schulung des Nachwuchses in die russische Partnerstadt Krasnodar

eki. Eine Tomatencremesuppe als Vorspeise. Danach ein Zander auf Blattspinat, gefolgt von Rindsrouladen in Rahmsoße auf handgeschabten Spätzle. Und zum süßen Abschluss eine bayerisch-badische Creme zum Dessert. Mit diesem Vier-Gänge-Menü haben die Karlsruher Köche Wolfgang Pfau und Arno Häusler im vergangenen Herbst bei den Deutschen Tagen in Krasnodar ihre Gastgeber

schwer beeindruckt. So sehr, dass der Ruf nach badischer Küche in der russischen Partnerstadt seither nicht verstummen wollte.

Die Stimmen vom Schwarzen Meer stießen auf offene Ohren, gestern Abend machten sich Pfau und Häusler mit einer sechsköpfigen Delegation auf den Weg nach Krasnodar. Ebenfalls mit an Bord des Flugzeuges stiegen die Köche Thomas Buchmann, Klaus Müller, Werner Herrmann und Erich Lahm. Ziel der Reise: In einer neuntägigen Schulung vermitteln die Karlsruher Meisterköche 30 jungen russischen Nachwuchs-Küchenchefs das Einmaleins der Kochkunst. Dabei gehe es nicht nur um den Austausch von Rezepten und einigen geselligen Stunden am Herd, betont Buchmann, der hauptberuflich im Casino der Sparkasse Karlsruhe den Kochlöffel schwingt. „Wir tei-

len uns in drei Teams auf. Eines ist für das Anrichten von Büfets zuständig, eines für das Eindecken einer Tafel mit Tellern, Weingläsern und Besteck“, so Buchmann. Das dritte Team vermittele die Zusammenstellung eines mehrgängigen Menüs mit Vorspeise, Hauptgang und Desserts in angemessen großen Portionen.

Denn genau hier bestehe bei den russischen Freunden noch Nachholbedarf, so Herbert Huber, Vorsitzender der Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar und nach vielen Besuchen am Schwarzen Meer ausgewiesener Experte in Fragen zu den dortigen kulturellen Eigenheiten. „Normalerweise kommen dort die Speisen in großen Platten auf den Tisch.

Dann wird stundenlang geredet und nebenbei gegessen“, kennt Huber den Ablauf eines Essens in Russland aus eigener Erfahrung.

Das die Freundesgesellschaft gemeinsam mit der Metro Cash & Carry Gesellschaft, welche einen Teil der Flugkosten übernimmt und die Köche aus den Filialen Karlsruhe und Krasnodar mit Material versorgt, den kulinarischen Austausch organisiert, hat aber auch pragmatische Gründe: Zu den olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi werden Touristen aus ganz Europa ans Schwarze Meer pilgern. Deshalb gibt es bereits jetzt zahlreiche Arbeitskreise, in denen die russischen Gastronomen auf die Eigenarten der italienischen, französischen und deutschen Küche eingestimmt werden. Auch im Service liege in den russischen Restaurants noch vieles im Argen, so Huber: „Dort wartet man eine halbe Stunde auf sein Essen und nichts passiert, während das Personal Karten spielt.“

### Im Service liegt noch einiges im Argen



KULINARISCHER AUSTAUSCH: Sechs Karlsruher Köche reisen nach Krasnodar, mit im Bild Herbert Huber, Vorsitzender der Freundschaftsgesellschaft (Dritter von links) sowie Metro-Geschäftsleiter Peter Knoll (Fünfter von links) und Metro-Betriebsleiter Martin Haag (Dritter von rechts). Foto: jodo

**In der Christi-Auferstehungskirche** am Ökumeneplatz, Röntgenstraße 1, erwartet die Besucher am Montag, 17. Mai, von 19 bis 19.30 Uhr ein Gebet um den Heiligen Geist. Es lädt ein der ökumenische Arbeitskreis der Kirchen um das Mühlburger Tor.

**Bei der Wissens- und Hobbybörse** in der Stephaniestraße 18 hat am Montag, 17. Mai, ab 15 Uhr das Büro geöffnet. Am Dienstag, 18. Mai, lädt der Verein in seinen Räumen ab 10 Uhr zu Gymnastik am Tisch und ab 16 Uhr zu französischer Konversation ein.

**Ein bunter Nachmittag** findet am kommenden Montag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr auf der Seebühne im Stadtgarten statt. Margot Grados singt Chansons, Karlheinz Eisen bläst ins Alphorn, Dieter Farrenkopf und

### Karlsruher Notizen

Mike Butsch treten auf. Die „Fidelen Sechziger“ machen Musik und Kurt Ernst führt durch das Programm.

**Die katholische Männervereinigung** Karlsruhe-Süd gestaltet am Montag, 17. Mai, um 18 Uhr eine Maiandacht im Alten- und Pflegezentrum St. Anna, Ruppurrer Straße 29. Im Anschluss ist ein Abendspaziergang zum Postsportverein mit Einkkehr geplant.

„Von der Reise der Beagle zu Sorcerer II – die Ko-Evolution von Wissenschaft und Gesellschaft“ spricht Helga Nowotny am Dienstag, 18. Mai, ab 18 Uhr beim Karlsruher Institut für Technologie, NTI-Hörsaal, Enges-

erstraße 5. Es handelt sich um eine Veranstaltung des ZAK in Kooperation mit der Universitätsgesellschaft und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

**Ein Elterncafé mit interkultureller Öffnung** findet am Montag ab 14 Uhr in der Gutenbergsschule, Goethestraße 34, statt. Es lädt ein der Türkische Elternverein Karlsruhe.

**Die Bürgergemeinschaft Durlach und Aue** trifft sich am Montag um 19.30 Uhr im Bürgersaal des Durlacher Rathauses zu ihrer Mitgliederversammlung.

**Bei der Parzival-Schule**, spricht im Festsaal des Schulzentrum, Parzivalstraße 1, Christiane Kutik am Dienstag ab 20 Uhr zum Thema „Frühe Kindheit – entscheidende Kinderjahre des ersten Jahrsiebts“.

# Ehrungsvorschläge landen in einer Box

## FDP-Bundestagsabgeordneter Heinz Golombeck eröffnet sein neues Wahlkreisbüro

hu. Bereits beim Betreten des Raumes wird dem Besucher klar, dass er im Büro des liberalen Bundestagsabgeordneten Heinz Golombeck gelandet ist: Schräg gegenüber der Eingangstür hängt eine riesige gelbe Fahne an der Wand, geziert von den typischen blauen Buchstaben FDP. Ein Stückchen weiter und wesentlich kleiner zeigt ein Foto Golombeck 1995 an der Seite des ehemaligen Bundesaußenminister Klaus Kinkel.

„Damals hätte ich nicht gedacht, dass ich einmal Kinkels Nachfolger in diesen Räumen werden würde. Nebenbei steht sogar noch sein Schreibtisch“, erzählt Golombeck bei der Eröffnung seines Wahlkreisbüros. Mit der Bundestagswahl im vergangenen Jahr zog Heinz Golombeck als erster FDP-Politiker aus dem Wahlkreis Karlsruhe wieder in den Bundestag ein.

Die Monate nach der Wahl nutzte Golombeck dazu, in Berlin Fuß zu fassen. Mit seiner ersten Rede im Deutschen Bundestag, die er in der vergangenen Woche hielt, ist dieser Schritt nun abgeschlossen. „Nun will ich mich auch Karlsruhe wieder intensiv widmen“, erklärt der FDP-Abgeordnete. Das gestern offiziell eröffnete Büro in der Blücherstraße 32 in der Weststadt, wo sich auch die Geschäftsstelle der Liberalen und das Europabüro von Silvana Koch-Mehrin befinden, hat bereits Anfang des Monats seine Arbeit aufgenommen. Unterstützt wird Golombeck, der sich nur während der sitzungsfreien Wochen in der Fächerstadt aufhält, dort von drei Mitarbeitern.

In Anwesenheit zahlreicher Parteifreunde, zu denen auch der Ehrenvorsitzende der FDP Baden-Württemberg, Jürgen Morlok, und der Bundestagsabgeordnete Patrick Meinhardt aus Baden-Baden zählten, warb Golombeck in seiner Funktion als Mitglied des Ausschusses „Bürgerschaftliches Engagement“ für das Projekt „Geben gibt“. Dieses vom Familienminis-



DER FDP-BUNDESTAGSABGEORDNETE Heinz Golombeck (Mitte) warb bei der Eröffnung seines Wahlkreisbüros in der Weststadt für mehr Anerkennung des Ehrenamts. Foto: jodo

terium geförderte Bündnis will Einzelpersonen, Vereine und Organisationen, die sich bürgerschaftlich engagieren, stärker in den Mittelpunkt der Gesellschaft rücken und mit dem Deutschen Bürgerpreis auszeichnen.

„Mir ist es besonders wichtig, dass den Menschen, die tagtäglich auf freiwilliger Basis ihre Freizeit opfern, um sich für andere einzusetzen, gebührend Anerkennung gezollt wird“, sagt Golombeck. Im Vorraum seines Büros hat er eine Box für den Bürgerpreis aufgestellt und

hofft nun auf zahlreiche Nominierungen aus der Fächerstadt.

### Service

Das Wahlkreisbüro von Heinz Golombeck in der Blücherstraße 32 ist montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Der FDP-Abgeordnete steht bei regelmäßigen Bürgersprechstunden persönlich Rede und Antwort, das nächste Mal am Donnerstag, 27. Mai, von 17 bis 19 Uhr.

### Diakonissenanstalt feiert ihr Jahresfest

und dem Ruppurrer Posaunenchor. Für die kleinen Gäste findet den ganzen Tag über ein Kinderprogramm statt.

Ab 13.30 Uhr referieren Ärzte des Diakonissenkrankenhauses zu verschiedenen Themen, unter anderem bietet Christian Scheib,

Chefarzt der Augenklinik, unter dem Titel „Vom Starstecher zum Mikrochirurgen“ eine Reise durch die Geschichte der Augenheilkunde. Den Festabschluss bildet um 15.30 Uhr das „Wort auf den Weg“ in der Krankenhauskapelle.

Ein Buspendeldienst zur Auferstehungskirche und zurück zum Diakonissenkrankenhause steht für alle Gäste kostenlos von 9.15 Uhr bis 9.55 Uhr zur Verfügung.

### Elektro-Autos

4 Fragen an ...



... Umweltbürgermeister Klaus Stäpf zu den Einsatzmöglichkeiten von Elektroautos anlässlich des heute, Samstag, auf dem Stephanplatz stattfindenden Aktionstages „Mobil mit Strom“.

1. Wie stehen Sie persönlich zu Elektroautos?

Stäpf: Elektroautos können – nachdem einige technische Probleme zum Beispiel bei den Batterien gelöst und die notwendige Lade-Infrastruktur geschaffen sind und dazu der entstehende Strombedarf komplett aus erneuerbaren Energien gedeckt wird – zu einem wichtigen Klimaschutz-Baustein werden. Vor allem die Möglichkeit, dann Autobatterien als Stromspeicher zu nutzen hat großen Reiz. Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg und währenddessen müssen schon viel mehr klima- und umweltfreundliche Autos gebaut werden. Auch wird Technik allein die Klimaproblematik nicht lösen, wir müssen unser Verhalten drastisch ändern.

2. Gibt es bereits Elektrofahrzeuge im städtischem Fuhrpark außer dem Friedhofmobil auf dem Hauptfriedhof?

Stäpf: Bisher noch nicht, wir setzen bei Neuanschaffungen wo möglich auf Erdgas.

3. Könnten Sie sich den Einsatz von Elektroautos für die städtischen Dienststellen, die Kurzstrecken zu fahren haben, vorstellen?

Stäpf: Grundsätzlich ja, derzeit aber nur bei besonders geeigneten Einzelfällen und falls – wie bei den Stadtwerke-Stationen – regenerativer Strom geladen werden kann. Prinzipiell lege ich Wert auf Klimaeffizienz, das heißt: Wie erreichen wir pro eingesetztem Euro die größte Kohlendioxid-Einsparung, unabhängig vom Antrieb.

4. Halten Sie es für sinnvoll, dass zuerst Erdgas als „Sprit“ propagiert wurde und nun Strom?

Stäpf: Erdgasfahrzeuge gibt es serienreif, während Elektroautos erst in bis zu zehn Jahren diesen technischen Stand inklusive Lade-Infrastruktur haben werden. Ich hoffe, die deutsche Automobilindustrie lässt sich nicht nur von den Fördergeldern motivieren oder will sich Zeit verschaffen, sondern startet jetzt endlich in eine klimaschonende Zukunft – wir haben nämlich keine andere. Günther Kopp/Foto: pr